



## Ein Wort im leeren Raum um Welt und Ich

Gottfried Benn, 1941

Workshop zu Lesungen der Sonntage  
in der Fastenzeit 2020

mit Marc-Bernhard Gleißner, Trier

### PROJEKT

Die Fastenzeit bietet die Gelegenheit, sich neu auszurichten und zu konzentrieren. In der Herz Jesu Kirche konzentrieren wir uns im Rahmen des Projekts „sredna20\_fasten“ auf die Lesungen aus dem Ersten Testament, die für die 5 Sonntage in der Fastenzeit vorgesehen sind. Als kompetenten Anleiter konnten wir Marc-Bernhard Gleißner gewinnen. Er ist Theologe, Germanist, Pädagoge und Theaterregisseur.

Der Workshop richtet sich in an Menschen, die im Gottesdienst Schrifttexte vortragen und/oder mit Schrifttexten persönliche Erfahrungen machen wollen.

### REGISSEUR

Marc-Bernhard Gleißner, geb. 1984 in Eisenach/Thüringen, studierte Katholische Theologie, Germanistik, Philosophie und Bildungswissenschaften. Er ist seit 2004 als Regisseur aktiv und baute in Trier die Sparte 0.1/BürgerInnenTheater am Theater Trier auf. Er war Dozent für Theaterwissenschaften an der Universität Trier und ist bekannt für ungewöhnliche Herangehensweisen an Theater und Texte.

### TEILNAHME

Wir erwarten die Teilnahme

- am Kennlern-Workshop,
- an einem Workshop zu einem Lesungstext
- am Probentreffen vor der Messe
- den Vortrag im hoch\_amt am entsprechenden Samstagabend.

### KOSTEN

Wir freuen uns über eine Beteiligung an den Kosten von 50 €/Person, falls das möglich ist.

### ELEMENTE

#### Samstag, 1. Februar, 10-15 Uhr: Workshop-Teil 1: Kennenlernen

Theater ist nicht die Kunst geschriebene Texte auf die Bühne zu bringen, sondern das intensive Erlebnis, dass jedes Wort, jede Bewegung einzigartig ist. Inszenieren bedeutet, dieses Ereignis bewusst zu erleben und zu gestalten. In einem ersten Workshop wollen wir dem Erlebnis des Einzigartigen nachgehen: Wir lernen uns kennen. Wir lernen unseren Körper in seiner Ausdrucksfähigkeit kennen. Wir lernen unsere Stimme kennen. Wir lernen uns als Schauspieler\*innen kennen.

#### Samstag, 8. Februar, 10-15 Uhr: Workshop-Teil 2a: Das Drama um den Sündenfall und Von einem der auszog, um das Fürchten zu lernen (1. und 2. Fastensonntag)

##### 1. Fastensonntag: Der Sündenfall (Gen 2,7-9;3-17)

hoch\_amt: Samstag, 29. Februar, 17 Uhr  
Probe: Freitag, 28. Februar, 17 Uhr

*Wir stellen uns das mal so vor. Es ist Dienstag, ein Naja-Tag und nach dem Kaffee am Morgen stellen wir fest, dass unsere göttliche Schöpfung ein paar Dellen hat. Während wir am Wochenende den Garten angelegt, Bäume gepflanzt haben, Tierchen reingesetzt haben, entschieden wir uns Menschen zu erfinden. Nach nur einem Tag scheint sich diese Spezies zu langweilen und frisst gerade vom einzigen Baum die Äpfel weg, bei dem wir es doch verboten hatten.*

*Das Drama um den Sündenfall wurde immer sehr moralinsauer vorgetragen. Um in seiner mythischen Relevanz zu deuten, versuchen wir ihn zu perspektivieren. Wir inszenieren den Sündenfall aus der Perspektive der Schlange, aus der Perspektive*

eines Schöpfers mit Humor, eines Menschen, der sich gar nichts dabei gedacht, was er da gerade tut. Wenn wir die Erschaffung der Welt und den Sündenfall in dieser Perspektive gesehen haben, versuchen wir uns der existentiellen Bedeutung des zweiten Schöpfungsberichtes zu nähern und ihn in dieser Relevanz zu lesen und inszenieren.

## **2. Fastensonntag:**

### **Berufung des Abraham Gen 12,1-4a**

hoch\_amt: Samstag, 7. März, 17 Uhr;

Probe: Freitag, 6. März, 17 Uhr

*Abraham der Erzvater, Abraham, der ein Volk gründet, Abraham, der von Gott Berufene. Was für majestätische Titel. Aber wie muss es einem alten Mann gehen, der sein Land verlassen muss? Gerade im Angesicht der Fluchterfahrung vieler Menschen, die nach Deutschland kommen, könnte diese Geschichte auch ganz unmajestätisch voller Angst erzählt werden werden: Auszuziehen aus seinem Land. Welche Furcht und Verantwortung liegt auf einem Menschen, der Segen sein soll, der zu einem großen Menschen gemacht werden soll?*

*Abrahams Berufungsgeschichte ist der Beginn der Heilsgeschichte, also den Weg, den Gott mit den Menschen zusammengeht. Wir beleuchten die Abrahamsgeschichte psychologisch aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Fragen nach seinen Gefühlen. Fragen nach Adaptionen in der heutigen Zeit und nähern uns dem Mut, den ein Mensch haben muss, um auszuziehen in ein anderes Land, ein Segen zu werden für die Völker und der über sich hinauswachsen muss, um zu einem großen Volk gemacht zu werden.*

## **Freitag, 14. Februar, 18–22 Uhr:**

### **Workshop 2b: „Doubt everything“ (Karl Marx) und Eine Liebeserklärung (3. und 4. Fastensonntag)**

---

## **3. Fastensonntag:**

### **Wasser in der Wüste Ex 17,3-7**

hoch\_amt: Samstag, 14. März, 17 Uhr;

Probe: Freitag, 13. März, 17 Uhr

*Mitten in der Wüste wendet sich das Gottesvolk von Moses ab. Ein Drama. Die Gruppe droht zu zersplittern. Einige wollen gar zurück nach Ägypten. Und wir sind mitten in der Fastenzeit und haben auch keinen Bock mehr auf den ganzen Mist von „Weniger ist Mehr“. Einer der wenigen T-Shirt-zitierfähigen Sätze Karl Marx – und davon gibt es wirklich nur wenige – ist „Zweifel an allem.“ Eine der zentralen Glaubenserfahrungen ist das Zweifeln. Räumen wir den Zweifel also Raum ein, unterdrücken wir ihn nicht. Seien wir mal rebellisch, gegen das, was unterdrückt. Und dann steht da auf einmal das Wunder! Wasser in der Wüste? Wie gehen wir mit Glauben – Zweifeln – Wundern – Fasten um. Wir versuchen hier eine ganz persönliche Inszenierung unserer Erfahrungen in den Lesungstext zu legen.*

## **4. Fastensonntag:**

### **Salbung Davids 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b**

hoch\_amt: Samstag, 21. März, 17 Uhr;

Probe: Freitag, 20. März, 17 Uhr

*„Wenn man so will/Bist du das Ziel einer langen Reise  
Die Perfektion der besten Art und Weise/ In stillen  
Momenten leise/ Die Schaumkrone der Woge der  
Begeisterung/Bergauf, mein Antrieb und Schwung  
Ich wollte dir nur mal eben sagen/Dass du das Größte  
für mich bist/Und sichergehen, ob du denn dasselbe  
für mich fühlst/Für mich fühlst“ (Sportfreunde Stiller –  
Ein Kompliment)*

*Gott erwählt David zum neuen König. Eine größere Liebesbekundung Gottes kann man sich gar nicht vorstellen. Wie geht es uns damit? Sind wir eifersüchtig? Fühlen wir uns auch erwählt? Geliebt? Gottes Beziehung zum Menschen ist keine Soap Opera, sie ist ein diffiziles Liebeslied dessen Töne wir in allen Nuancen nachfühlen wollen.*

## **Samstag, 15. Februar, 10–12.30 Uhr:**

### **Workshop 2c: Totenstille und Am Anfang ist das Wort (5. Fastensonntag)**

---

## **5. Fastensonntag:**

### **Ich öffne eure Gräber Ez 37,12b-14**

hoch\_amt: Samstag, 28. März, 17 Uhr

Probe: Freitag, 27. März, 17 Uhr

*Nichts ist gewiss nur der Tod. Die Auseinandersetzung mit unserer Endlichkeit, mit dem Tod fördert Angst zutage, Traurigkeit. Es zeigt uns, wie bemessen wir sind, wie endlich alles Tagewerk ist. Die Blume, die wir gestern noch gerochen haben, ist morgen schon verblüht. Unser Glaube richtet sich auf die Hoffnung, dass der Tod zwar die Krise, der Kippunkt, aber nicht das Ende ist. Anhand von Trauerstadien nähern wir uns dem Text und blicken hoffnungsvoll auf die Zusage, dass Trauer und Tod nicht das Ende sind, sondern nur der schwierige Pfad, der manchmal gegangen werden muss.*

## **„Zugabe“: Sprechchor in der Osternacht**

---

Feier der Osternacht am 11. April, 20.30 Uhr

Probe: nach Vereinbarung

## **Genesis 1 (Schöpfungsgeschichte)**

2.) Gott hat gesprochen! Durch das Wort entsteht das Licht, die Welt und das Leben! Feiern wir nach der Fastenzeit die schöpferische Kraft des Wortes und erfahren wir die Schönheit der Stimme und die Zärtlichkeit des Wortes in ihrer Schaffenskraft.